

# WENN CORONA REDEN KÖNNTE ...

Ha, endlich bin ich an der Macht. Ihr jämmerlichen Menschen!

Jeden Tag werden es immer weniger von eurer Spezies, vor allem in Italien dort habe ich am meisten Freunde und Verwandte. Eure Existenz wird ausgerottet werden!

Die leichteste Beute für mich sind eindeutig die Älteren. Die mit ihrem schwachen Immunsystem sind eine äußerst leichte Beute für mich. Jeden Tag werden es immer mehr Infizierte. Wenn ich so weitermache, seid ihr in null Komma nix ausgelöscht. Dann wird sich das Klima endlich normalisieren. So wie es früher einmal war. In den guten alten Zeiten, wo es euch Menschen in kleinerer Zahl gab. Ihr habt alle anderen meiner Freunde getötet! Wie konntet ihr es wagen. Ihr habt meinen besten Freund den Schweinegrippevirus besiegt. Jetzt ist er tot! Ich hatte eine schöne Zeit mit ihm, doch die habt ihr mir genommen.

Jetzt sehe ich in meinem Leben keinen anderen Sinn mehr als die Weltherrschaft zu übernehmen. Einen besten Freund zu finden ist nicht einfach.

Jetzt ist endlich einmal etwas Interessantes in den Medien.

Ich bin euch sogar schon so wichtig, dass ich bei euch immer Hauptthema im Fernsehen bin. Doch ihr Menschen seid schlau, versteckt euch in euren Häusern, doch ich werde euch schon kriegen, nach einiger Zeit. Irgendwann passt einer von eurer Familie nicht auf und werdet infiziert. Ein junger Mensch, der gar nicht weiß, dass er mich mit sich trägt. Dann ein Besuch bei seinen Großeltern und ich schlage zu.

Wo könnte ich mich weiter fortpflanzen? Es gibt so viel Orte, die ich verseuchen kann, wo fange ich da nur am besten an? In Bussen, auf Veranstaltungen, Versammlungen und ...

Viel Glück dabei, von mir nicht infiziert zu werden! Hähhäh!

# CORONA

## WENN CORONA REDEN KÖNNTE ...

In den letzten Zeiten ist das Hauptthema der Welt bzw. unseres Lebens das Coronavirus (Covid-19). Covid-19 ist eine Lungenkrankheit, die ansteckend ist und sich auch sehr schnell verbreitet. Die Krankheit brach zuerst in China aus und verbreitet sich mittlerweile auf der ganzen Welt, besonders in Italien und Spanien wütet derzeit die Pandemie sehr heftig.

Auch in Österreich hat sich das alltägliche Leben durch Corona geradezu zwanghaft verändert. Alle Menschen müssen zuhause bleiben, um von der Krankheit geschützt zu sein oder andere zu schützen. Die Krankheit ist vor allem für die älteren und chronisch kranken Menschen sehr gefährlich, d.h. das Sterblichkeitsrisiko ist höher.

Woher auch immer die Krankheit kommt, ist mittlerweile nicht mehr wichtig, da die ganze Welt darunter leidet. Jetzt erst, denke ich, wissen besonders in unseren Breiten die Menschen den Wert der Freiheit zu schätzen. Auch ich. Aber was ist dadurch noch geschehen?

In den sozialen Medien habe ich gesehen, dass in dieser Zeit das Meer viel sauberer geworden ist, als zuvor. Wuhan vom Himmel aus betrachtet zeigt uns, dass der Smog sich wie an vielen Stellen der Erde verringert hat. Wenig Flugzeuge, keine Kreuzfahrtschiffe, wenig Rauch von Fabriken oder Autoabgase. Ich weiß nicht, ob diese Information wirklich wahr ist, aber ich denke, dass wir Menschen der Natur überhaupt nicht guttun. Und wenn plötzlich Menschen zuhause bleiben, wird die Erde sich wieder erholen, die Natur.

In manchen Ländern gibt es immer noch Kriege und die Menschen dort müssen flüchten, die Kinder können nicht mehr in die Schule gehen, die Menschen sind sogar noch froh, wenn sie ein- und ausatmen können.

In Afrika sterben jeden Tag Menschen vor Hunger und es gibt weltweit genug Obdachlose.

Wir, die nicht unter solchem Probleme leiden, genießen unser Leben und denken uns dabei immer noch, dass wir Probleme haben, obwohl unser Leben für diejenigen, die ich oben genannt habe, ein Luxus ist. Damit will ich ausdrücken, dass wir einfach nur verwöhnte Menschen sind und immer mehr und mehr haben wollen.

Zum ersten Mal haben alle Menschen auf der ganzen Welt die gleiche Sorge, den Coronavirus. Bei den anderen gefährlichen Krankheiten war es fast immer so,

dass die reichen Menschen die Krankheit überlebt haben und die ärmeren durch die gleiche Krankheit gestorben sind, da sie kein Geld für die Heilung bzw. Behandlung hatten. Diese Covid-19 ist aber gerecht zu allen Menschen und kann auch die Reicheren töten.

Wenn Corona reden könnte, würde es sagen:

„Ich bin da, damit ihr merkt, dass ihr euch zusammenreißen müsst und auch an andere Menschen denkt.

Ich bin da, damit ihr merkt, wie viel Wert das ist, was ihr habt und welches schöne Leben ihr habt.

Ich bin da, damit diejenigen, die ein schönes Leben haben auch auf die Idee kommen, den anderen Menschen zu helfen und nicht wegschauen.

Ich bin da, um der Menschlichkeit die Gerechtigkeit zu beweisen.

Seid gerecht, liebevoll und hilfsbereit.

Wenn ich sehe, dass dies mehr eintrifft, verlasse ich euch auch.

Übrigens, ihr müsst euch natürlich auch an bestimmte Regeln halten, damit ihr mich rascher los werdet: regelmäßig Hände waschen, generell auf die Hygiene achten, zuhause bleiben... und nachdenken ....“

© Kaya Nursin

## WENN CORONA REDEN KÖNNTE ....

Guten Tag liebe Weltbevölkerung!

Viele Menschen kennen mich, aber für die, die mich nicht kennen, ein paar Details.

Mein Name ist Influenza. Nein, nicht diese Influencer auf den sozialen Medien ... ! Also zurück zu mir. Wie schon gesagt, ich bin Influenza – ein Virus. Meine virale Familie und mich gibt es schon seit Jahrhunderten. Wir sind also schon ziemlich alt. Meine Familie ist die größte Familie auf der Welt. Wir bestehen aus Billionen von Familienmitgliedern.

Ich, also Influenza, bestehe aus einer Eiweißhülle und ich bin leider kein Lebewesen. Wir sind zwar nur 20 bis 300 Nanometer klein, aber wir haben schon den ein oder anderen Schrecken eingejagt. Uns gibt es in verschiedenen Formen. Lang, rund, eckig. Manche von sind sogar stäbchenförmig. Das war so eine kleine Beschreibung von mir! Jetzt zu den wesentlichen Dingen – meinem Alltag.

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Winter, wenn das Wetter frostig ist. Die Temperaturen sinken und die Luft ist so schön trocken. Natürlich wird es uns Viren auch an der frischen Luft kalt. Deswegen suchen wir uns immer einen schönen warmen Platz – den menschliche Körper. Der Weg dorthin ist eigentlich ziemlich leicht zu finden. Durch die Nase, den Mund oder auch durch die Augen gelangen wir in den Körper.

Im Körper angekommen, suche ich mir eine Zelle. Sie kann ein rotes, weißes Blutkörperchen, eine Muskelzelle oder eine andere Zelle sein. Meine Familie und ich nennen diese „Wirtszellen“. Für die Menschen gibt es das warme Wirtshaus zum Anwärmen und für mich gibt es die schöne warme Wirtszelle. Dort vermehren wir uns sehr schnell. In der Zelle setzen wir unsere DNA und RNA, die Erbinformationen frei.

Eines Tages lag ich also entspannt in meiner Zelle, es war eine Mundschleimhautzelle eines Mannes. Plötzlich tippte mich jemand an und ich drehte mich um. Ich sah dieses Virus an. So komisch rund, rote Zacken und ein bisschen größer als ich. Noch nie gesehen und auch noch nie davon gehört. Es fragte mich, ob ich wissen würde, wo es zu den Atemwegen geht. Da ich ein sehr nettes Virus bin, habe ich ihm den Weg angesagt. Durch den Rachen und der Luftröhre entlang, dann rechts und so weiter ... . Ich war etwas verwundert, denn der Weg zur Lunge ist ziemlich kompliziert und für den Menschen gefährlich.

Ich stellte mir die Frage, was dieses dort geplant hat und warum es genau die Atemwege als sein Ziel wählte. Also erzählte ich das meinen Eltern und beschrieb den Unbekannten. Der Blick in deren Gesichtern war nicht gerade positiv. Mein Vater meinte, ich solle sofort dem Virus hinterher und es aufhalten. Ohne zu überlegen, bewegte ich mich Richtung Lunge fort. Durch die Luftröhre, in den rechten Lungenflügel und zu den Lungenbläschen, denn dort befinden sich viele unserer Viren. Ich fragte so viele Viren und Bakterien wie möglich, ob sie ein grün-graues, rundes Virus mit roten Zacken gesehen hätten. Leider ohne Erfolg. Ich gab nicht auf und bat, dass andere Viren und Bakterien mir helfen sollten. Nach etwa fünf Minuten und im linken Lungenflügel konnte ich es von weitem erkennen. Ich schrie so laut ich konnte:

„Hey, Unbekannter. Ja, genau du. Du mit den roten Zacken!“ Es drehte sich um und sah mich an. Mit einem komischen Akzent sprach er zu mir: „JOOUUU, was geht! Danke fürs Navigieren. Ohne dich hätte ich es nie geschafft.“

Ziemlich sympathisch, dachte ich mir. Also fragte ich das unbekannte Virus, was es hier wolle. Das Virus meinte nur, es hätte die gleiche Mission wie ich. „Einen warmen Platz im Körper suchen und sich vermehren. Was wir Viren halt so machen“, meinte es. Nach dem Smalltalk fragte ich es nach seinem Namen. Der Virus zögerte nicht und rief.

„Ich bin noch ziemlich unbekannt, deswegen habe ich mehrere Namen. Aber eigentlich nennen mich alle C-O-R-O-N-A.“

Ich dachte nach, brauchte einen Plan, um Corona aus den Atemwegen zu bekommen. Meinem Vater war Corona nicht unbekannt, deswegen auch der Aufstand. Also lenkte ich Corona ab und versuchte ihm klarzumachen, dass wir unser Gespräch wieder in der Mundhöhle weiterführen könnten. Corona war sehr hartnäckig und wurde dadurch ein bisschen böse. Er wollte keine Freunde finden, sondern einfach sein Leben ausleben und laut ihm, sei er schon seit zwei Wochen auf der Suche nach den Lungenbläschen. Damit die Situation nicht eskalierte, bewegte ich mich so schnell wie möglich zur Mundhöhle, wo sich mein Vater befunden hatte. Sofort wurde ihm bewusst, welche Folgen die ganze Sache haben könnte.

Nach circa fünf Stunden merkte ich, dass sich der Körper des Mannes veränderte. Der Mann atmete sehr schnell und kurz. Die Anzahl der Blutkörperchen verringerte sich in der Blutbahn und der Mann fing an zu husten. Meine Eltern und ich be-

fanden uns gerade im Rachen und die ausgeströmte Atemluft wirbelte um uns herum. Wir hielten uns fest, damit wir nicht aus dem Mund geschleudert werden. In der Blutbahn konnte man immer mehr und mehr Coronas erkennen. Mein Vater meinte zu meiner Mutter und mir, dass es für den Mann ziemlich gefährlich werden könnte.

Der Mann hustete weiter und weiter. Wir merkten, dass wir dem Mund immer näherkamen. \*Hust\*, \*hust\* Nach einem kräftigen Husten riss er uns los und wir flogen durch die Mundhöhle in die freie Luft hinaus. Ich landete auf irgendeiner kalten, glatten Oberfläche. Nach dieser Tragödie bewegte ich mich dort etwas herum und genoss meinen Freilauf. Doch auf einmal wurde es total dunkel und eine warme Hand griff nach mir. Ich klebte fest und die Hand ging Richtung Gesicht.

Neue Chance für ein neues Abenteuer, dachte ich mir. Also begann eigentlich alles wieder von vorne. Durch die Nase oder Mund in den warmen Körper, diesmal eine etwas jüngere Frau. Meine Eltern hinterher. Wir hofften, dass wir nicht wieder diesem Coronavirus begegnen würden. Ich hatte davor Angst!

So, das war eine kleine Geschichte eines winzig kleinen Virus.

Und nur kurz am Rande. Ziemlich komisch, dass wir Viren jetzt auf einmal immer weniger und schlechter in den Körper gelangen. Wissen die Menschen jetzt plötzlich, wofür die Seife am Waschbecken ist? Wäscht sich jetzt der Mensch immer öfter die Hände? Wurde die Hygiene der Menschen etwas genauer? Haben diese Faktoren etwa mit dem neuen Coronavirus zu tun?

Naja, so das war´s von mir. Vielleicht trifft man sich ja mal.

Euer Influenza.

## WENN CORONA REDEN KÖNNTE ...

Wenn Corona reden könnte, würde sie uns sagen, dass es gut ist, dass alle Menschen unter Angst und Panik leiden. Bis gestern war das Wunder der Welt, der Wissenschaft und des Lebens fast perfekt und vielversprechend. Es schien so, als könne diese Entwicklung nicht aufhören, aber es sah nur so aus.

Wenn Corona reden könnte, würde sie uns auch sagen, dass sie es ohne Waffen, ohne Gewaltanwendung oder große Anstrengung geschafft hat, uns alle unter ihr Kommando zu stellen.

*Wenn er sprechen könnte, würde uns dieser kleine seltsam aussehende unsichtbare Soldat (Virus) davon erzählen.*

Durch die Handlungen, zu denen uns Corona derzeit zwingt, durch die Umstände, in die sie uns gebracht hat, möchte sie uns nur darauf hinweisen, wie unbewusst und undankbar wir sind, darauf, dass unsere Herzen zu Stein geworden sind und dass wir langsam unser Gewissen verlieren.

Wir haben Angst. Niemand geht hinaus. Menschen kaufen sehr viele Lebensmittel ein, weil sie Angst haben, dass die gesamte Nahrung ausverkauft wird. In diesen Augenblicken denken wir nicht an die anderen.

Wie viele Menschen aber sterben seit Jahren jeden Tag an Hunger? Werden wir jetzt eher an diese Kinder und Erwachsenen denken?

Ihr alle seid sehr gut darüber informiert, aber ihr ignoriert das einfach, würde uns Corona sagen. In den letzten Tagen seid ihr die ganze Zeit zu Hause „eingesperrt“, isoliert und ihr beschwert euch, dass euch sehr langweilig ist, sagt sie uns.

Menschen werden immer schlimmer und schlimmer, sie wollen immer mehr und sie sind sich gar nicht bewusst, was für ein gutes Leben sie haben.

Corona sagt: Ich bin nicht gekommen, um zu bleiben, ich bin nur gekommen, um zu warnen, gekommen, um die Menschlichkeit wiederherzustellen. Das heißt, ich bin gekommen, um euch zu sagen, dass ihr euch endlich ändern sollt, ein anständigeres Leben führen und nicht nur auf euch schauen sollt, sondern auch auf andere Menschen.

In dieser schwierigen Situation helfen sich alle gegenseitig, was vor einigen Monaten nicht der Fall war.

Wenn Corona reden könnte, würde sie uns eigentlich nur einen Satz sagen.

„Werdet wieder zu normalen mitfühlenden MENSCHEN.“

© Medina Sabic

P.S.: Wechsel des grammatikalischen Geschlechts beabsichtigt!



## WENN CORONA REDEN KÖNNTE ...

**W**as würde uns Corona sagen?

Das Virus würde uns vermutlich sagen, dass es uns das widerspiegelt, was wir der Natur antun.

Die Natur erstickt förmlich an den Abgasen und Schadstoffen, die durch die unzähligen Autos und Flugzeuge verursacht werden. Ich meine damit, dass ihr mit all diesen Abgasen die alten Menschen gefährdet und auch die Kinder, da diese aufgrund der Umweltverschmutzung mit schweren Lungenkrankheiten konfrontiert werden.

Ich, Corona, bin nur ein Beispiel, für das, was ihr vielen gefährdeten Gruppen antut. Nun ist es an der Zeit, dass ihr aufeinander Acht gebt, dass ihr auch der Erde Ruhe gönnt.

Ich bin da, um euch zu verbinden, mit euren Familien, den Mitmenschen, mit der Natur. Es gibt eine Welt und ein Leben. Ihr sollt sowohl die Zeit als auch die Natur um euch schätzen.

Ich möchte euch die Augen öffnen, ich möchte, dass ihr die Welt, wie sie, sagen wir, vor ein bis zwei Jahrzehnten war, wiederhabt. Eine Welt, in der Menschen mehr Zeit für andere hatten, mehr auf andere geschaut haben. Eine Welt, ohne viel Stress. Ich möchte auch, dass ihr hier in Europa auch die Lebenswelten anderer Länder kennenlernt.

## Wenn Corona nur reden könnte

Wenn Corona reden könnte, es würde die Mitmenschen erst warnen, dass es kommt bzw. existieren wird, besonders wegen der älteren und chronisch kranken Personen. Wenn die Mitmenschen in Wuhan es von Anfang an ernst genommen hätten und die Grenzen Chinas rechtzeitig geschlossen hätten, würde es sich nicht so weit verbreiten.

Aber leider haben sie das Gegenteil gemacht, die Chinesen durften noch weiter überall hinfliegen, usw. Man hätte nie gedacht, dass das Virus sich so schnell verbreiten kann. Und jetzt? Weltweit reden jetzt alle über Corona, im Fernsehen, in den Zeitungen und auf den Plattformen von Social Media, wirklich überall.

Corona ist der Grund, warum Menschen jetzt sterben oder krank werden. Corona ist der Grund, dass wir Menschen zuhause bleiben müssen und Angst haben, irgendetwas draußen anzufassen, dass man es nicht auch kriegt. Sogar kurz frische Luft holen oder spazieren gehen kann auch sehr gefährlich sein. Vielleicht hat es schon längst gewarnt, geflüstert, geschrien, aber die Menschen haben es mit ihrem Stress, ihrem Konsum, etc. übertönt.

Ich habe Corona unlängst gefragt, als ich mit einer Maske und Handschuhe neben es stand, warum es den so etwas „Schiarches“ mache? Corona meinte, dass es das nicht böse meint. ES wollte nur haben, dass die Menschen, die jeden Tag draußen Essen oder jeden Tag für unnötige Sachen Geld ausgeben, endlich damit aufhören sollten. Deswegen hat es sich so schnell verbreitet. Es hat mich gewarnt, dass ich ein bis zwei Meter trotz Maske Abstand von ihm halten sollte, weil es nicht wollte, dass ich auch erkrankte. Es warnt, aber wir hören so schlecht.

„Wer will, der versteht, meine Botschaft“, flüsterte es.

Ja, es gibt auch positive Gründe, warum Corona jetzt existiert. Aber trotzdem will ich nicht eingesperrt zuhause sein. Die Menschen müssen

zusammenhalten, dass Corona endlich ausstirbt bzw. nicht mehr existiert.

Wir, nur wir schaffen das! Und nicht vergessen, regelmäßig Hände waschen!